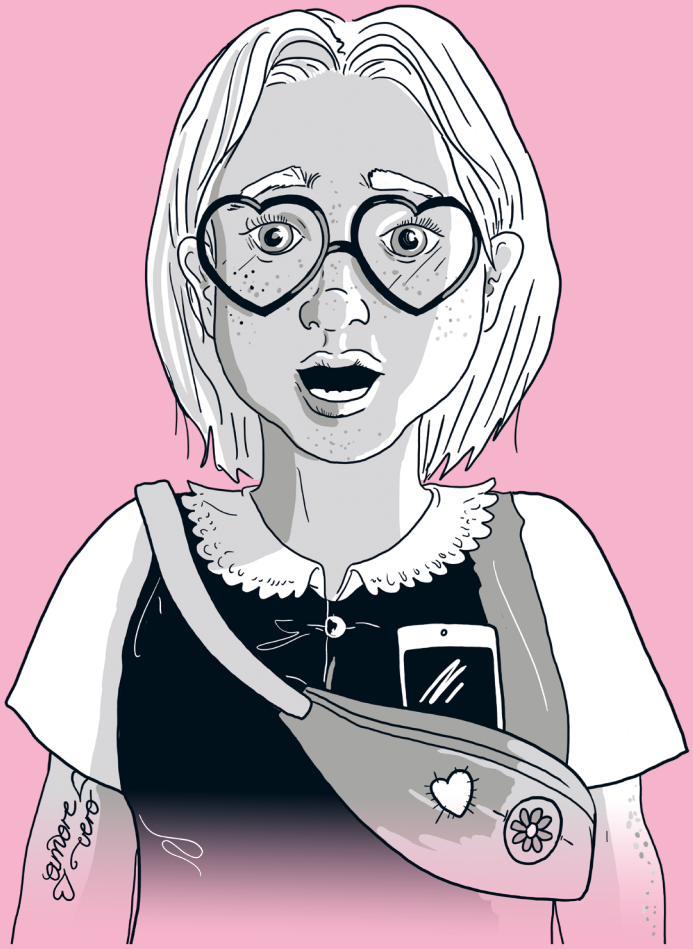
STADT
THEATER
KLAGENFURT

MATERIALMAPPE
für den Unterricht



Così fan tutte

WOLFGANG AMADEUS MOZART

26/27

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

Così fan tutte oder *La scuola degli amanti* – übersetzt »So machen es alle (Frauen)« beziehungsweise »Die Liebesschule« – Oder anders ausgedrückt: »Alle Frauen betrügen ihre Männer« … Das klingt heute nach einem provokanten Operntitel.

Aber: *Così fan tutte* ist eine musikalische Liebes- und Verwechslungskomödie, die uns nicht nur humorvoll unterhält, sondern ein breites Spektrum menschlicher Gefühle, von Begehren und Zurückweisung über Zärtlichkeit und Liebestaumel bis hin zu Enttäuschung und Resignation verhandelt.

Dabei eröffnet die Oper die Möglichkeit, sich mit Rollenklischees, Erwartungen an Liebesbeziehungen sowie der Bedeutung von Treue und Vertrauen auseinanderzusetzen. Sie zeigt, wie Gefühle manipuliert werden und sich verändern können. Sie stellt Fragen wie:

Was ist Liebe eigentlich? Inwiefern sind unsere Gefühle von den Umständen geprägt, unter denen wir uns begegnen? Und woran erkennen wir den*die »richtige*n« Partner*in?

In dieser Materialmappe finden Sie neben Anregungen zu diesen Themen, Informationen zum Komponisten, zur Musik sowie interessante Hintergrundinformationen zur Inszenierung am Stadttheater Klagenfurt.

Wir wünschen eine interessante Beschäftigung mit *Così fan tutte* im Klassenzimmer und einen unterhaltsamen Opernbesuch!

Ihr Team der Theaterpädagogik
des Stadttheaters Klagenfurt

SCHULVORSTELLUNG
26.11.26
Beginn: 19.30 Uhr

mit Begleitprogramm
vor der Vorstellung
17.00–19.00 Uhr

Inhalt

3 Um welche Themen geht's?

4 Die Handlung

5 Die Figuren in *Così fan tutte*

**7 Der Komponist:
Wolfgang Amadeus Mozart & seine Musik**

9 Fun Facts

**10 Themen:
Così fan tutte: Ein Raum zwischenmenschlicher Beziehungen**

**Die Darstellung der Frauen
in *Così fan tutte***

12 Bühne und Inszenierung

13 Besetzung am Stadttheater Klagenfurt

**14 Reflexion und
Theaterpädagogische Übungen**

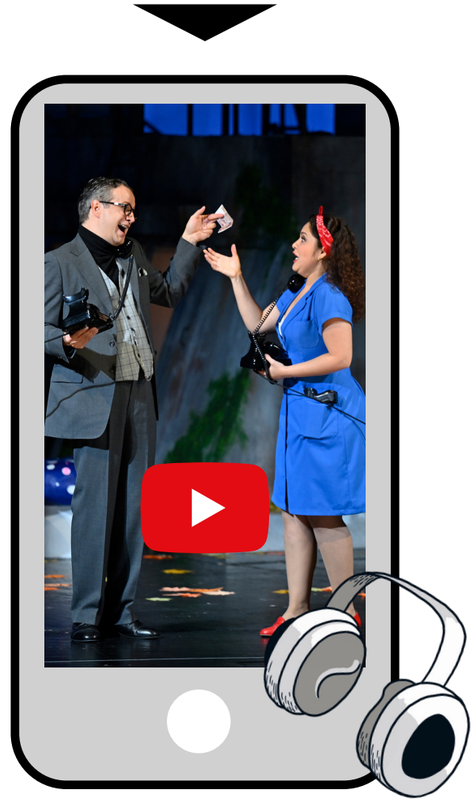
IMPRESSUM

Stadttheater Klagenfurt
Theaterplatz 4, 9020 Klagenfurt a.W.
+43 (0) 463 / 55 2 66
www.stadttheater-klagenfurt.at
INTENDANT **Aron Stiehl**
GESCHÄFTSF. KAUFM. DIREKTOR
Mag. Matthias Walter
REDAKTION **Anna Kainz, Marie Korb, Elisabeth Wulz, Markus Hänsel**
GRAPHISCHES DESIGN **Atelier Haas, Graz**
GESTALTUNG UND ILLUSTRATIONEN
Verena Schellander
PROBENFOTOS **Helge Bauer**

Così fan tutte

Um welche Themen geht's?

- **Liebes- und Verwechslungskomödie**
- **eine »Liebesschule«**
- **eine Wette / einen Versuch**
- **Sehnsucht nach Verzauberung und erfüllter Partnerschaft**
- **Treue & Treuetest**
- **Vertrauen prüfen**
- **Rollenwechsel**
- **Klischees**
- **Wer gehört zu wem?**
- **Wann passt ein Paar wirklich »gut« zusammen?**
- **Wer spielt miteinander?**
- **Wird das Verwechslungsspiel erkannt?**
- **Wer prüft wen?**



Lerne das Team und Ensemble kennen – hier geht's zum Produktions-Trailer!

Fotos © Helge Bauer

Handlung

Erster Akt
Die Freunde Ferrando und Guglielmo sind in Dorabella und Fiordiligi verliebt und mit ihnen verlobt. Dorabella und Fiordiligi sind Schwestern. Der Philosoph Don Alfonso, ein älterer und zynischer Mann, hat seine Erfahrungen mit der Untreue von Frauen gemacht. Ferrando und Guglielmo wollen davon nichts hören, denn sie sind überzeugt, dass Dorabella und Fiordiligi sie niemals betrügen würden. Don Alfonso schlägt den beiden eine Wette vor, die zeigen soll, dass Fiordiligi und Dorabella untreu werden würden, so wie angeblich alle Frauen. Die Männer nehmen die Wette siegessicher an.

Die beiden Frauen schwärmen von der Liebe ihrer Verlobten und erwarten sie mit Vorfreude. Da kommt Don Alfonso und erzählt ihnen, dass ihre zukünftigen Ehemänner in den Krieg einberufen werden und sofort abreisen müssen. Die Schwestern verabschieden sich von den Männern, die nun in Kriegsausrüstung fortziehen.
Die Schwestern sind gequält von Liebeskummer. Despina, das Hausmädchen und die Verbündete Don Alfonsos, kann sie nicht trösten, stattdessen gibt sie ihnen Ratschläge über die Untreue von Männern und rät ihnen, sich schnell neue Partner zu suchen.

Dann treten Ferrando und Guglielmo als Fremde verkleidet wieder auf und versuchen, die Frau des jeweils anderen zu umschwärmen. Fiordiligi weist sie entschieden zurück und liefert damit einen überzeugenden Beweis für weibliche Treue. Ferrando und Guglielmo glauben, die Wette bereits gewonnen zu haben, doch Despina hat eine neue Idee.

Die »Fremden« täuschen ihren Suizid durch Vergiftung aus angeblicher Verzweiflung durch die zurückgewiesene Liebe vor, werden aber vom schnell herbeigerufenen Doktor (in Wirklichkeit die verkleidete Despina) »geheilt«. Die Frauen sind gerührt vom Leiden der Männer, einen Kuss weisen sie jedoch weiterhin zurück.

Zweiter Akt
Despina redet weiter auf Fiordiligi und Dorabella ein, dass Treue nicht so wichtig sei. Ihre Worte wirken: Dorabella gesteht ihrer Schwester, dass sie sich zu einem der beiden Fremden hingezogen fühlt (in Wirklichkeit Guglielmo, Fiordiligis Partner). Sie sind sich einig, dass ein wenig Flirten noch keinen Schaden anrichten kann.
Als die beiden Männer eintreffen, gibt Dorabella nach, doch Fiordiligi bleibt zunächst noch standhaft. Sie ist verwirrt von ihren Gefühlen und will ihrem Partner Guglielmo in den Krieg folgen. Dabei wird sie von Ferrando, der sie umwirbt, aufgehalten. Er droht damit, sich zu töten, wenn sie nicht auf ihn höre. So gesteht Fiordiligi ihm ihre Liebe.

Zuerst ist Ferrando wütend über Dorabellas Untreue, weigert sich allerdings, die Wette aufzugeben. Nach Fiordiligis Liebesgeständnis gegenüber dem verkleideten Ferrando bekommt auch Guglielmo den Schmerz zu spüren. Don Alfonso erinnert die beiden kühl an seine Aussage, dass alle Frauen sich so verhalten würden.

Das Chaos nimmt zu, als sich die Schwestern auf eine Doppelhochzeit vorbereiten. Als die Eheverträge bereits unterschrieben sind, kehren Ferrando und Guglielmo scheinbar aus dem Krieg zurück. Nach einer großen Eifersuchtsszene gestehen die Frauen zerknirscht ihre Untreue, die Männer geben ihrerseits die unfaire Täuschung zu. Don Alfonso beschwichtigt die Paare, sich zu versöhnen. Despina ist verwirrt und beschämt, dass Don Alfonso sie benutzt hat, tröstet sich aber damit, dass er es mit vielen anderen genauso macht. Die Lehre am Ende der Oper: Jener Mensch ist glücklich, der über die Zwischenfälle des Lebens lachen kann und Ruhe bewahrt.

Figuren in *Così fan tutte*

Fiordiligi
- Sopran
- Schwester von Dorabella
- Verlobte von Guglielmo
- Treu
- Standhaft
- Hat hohe moralische Ansprüche
- Ist nach der Abreise ihres Verlobten zunächst deprimiert
- Ist überzeugt, dass sie und ihre Schwester ihren Verlobten treu bleiben werden
- Hält lange den Verführungsversuchen des »Fremden« stand
- Trägt ein Amulett mit Guglielmos Bild
- Wird von Ferrandos Liebeserklärungen immer mehr beeinflusst
- Versucht zuerst, ihren Gefühlen zu widerstehen
- stemmt sich mit aller Kraft gegen ihre neuen Gefühle
- Lässt sich dann schließlich doch auf Ferrando ein

Dorabella
- Mezzosopran
- Schwester von Fiordiligi
- Verlobte von Ferrando
- Emotional
- Naiv und lässt sich leicht beeinflussen
- Lebenslustig
- Möchte sich von der Abwesenheit ihres Verlobten nicht zu sehr beeinflussen lassen
- Versucht, ihre Schwester aufzumuntern
- Lässt sich leichter und schneller verführen als Fiordiligi
- Verliebt sich in den verkleideten Guglielmo
- Gibt ihren Gefühlen schneller nach als ihre Schwester
- Bereut ihr Verhalten nicht so stark wie Fiordiligi



Guglielmo
- Bariton
- Verlobter von Fiordiligi
- Freund von Ferrando
- Offizier
- Stolz
- Selbstbewusst
- Glaubt fest an die Treue seiner Verlobten
- Ist überzeugt, dass Frauen ihren Männern treu bleiben
- Geht eine Wette mit Don Alfonso ein
- Will seine Verlobte auf die Probe stellen
- Verkleidet sich, um Dorabella zu verführen
- Ist zunächst erfolgreich bei Dorabella und fühlt sich überlegen
- Wird dann aber enttäuscht, als sich Fiordiligi für den verkleideten Ferrando entscheidet
- Erkennt, dass seine Verlobte nicht treu ist, wie er geglaubt hat
- Verliert gemeinsam mit Ferrando die Wette



Despina
- Sopran
- Dienstmädchen von Fiordiligi und Dorabella
- Klug
- Listig
- Lebensfroh
- Hat eine eher lockere Einstellung zu Liebe und Treue
- Findet, dass die Frauen nicht über die Abwesenheit ihrer Männer trauern sollen
- Ermutigt die Damen, sich auf ein »Abenteuer« mit den »Fremden« einzulassen
- Lässt sich von Don Alfonso bestechen
- Unterstützt Don Alfonso und die jungen Männer bei ihrem Plan
- Verkleidet sich als Wissenschaftler und Notar

Ferrando
- Tenor
- Verlobter von Dorabella
- Freund von Guglielmo
- Offizier
- Gefühlvoll
- Glaubt an die Treue seiner Verlobten
- Geht eine Wette mit Don Alfonso ein
- Will seine Verlobte auf die Probe stellen
- Verkleidet sich , um Fiordiligi zu verführen
- Bleibt hartnäckig, obwohl Fiordiligi ihn zuerst zurückweist
- Wird verletzt, als er erfährt, dass Dorabella ihm untreu geworden ist
- Verliert gemeinsam mit Guglielmo die Wette



Don Alfonso
- Bass
- Freund der beiden Offiziere
- Behauptet, lebenserfahren zu sein
- Glaubt nicht an die Treue von Frauen
- Wettet mit den beiden jungen Offizieren über die Treue ihrer Frauen
- Organisiert den Test
- Arbeitet mit Despina zusammen

Der Komponist

Wolfgang Amadeus Mozart und seine Musik

Wolfgang Amadeus Mozart wurde am 27. Jänner 1756 in Salzburg geboren. Seine musikalische Begabung wurde früh von seinem Vater Leopold Mozart erkannt und gefördert. Bereits im Alter von fünf Jahren trat er gemeinsam mit seiner älteren Schwester Maria Anna Mozart als »Wunderkinder« auf. Seine Schwester, genannt »Nannerl«, war mindestens ebenso talentiert, wurde jedoch weniger gefördert, da es an sie als Mädchen im Kontext der damaligen gesellschaftlichen Bedingungen andere Erwartungen gab, und eine künstlerische Karriere schlichtweg nicht vorgesehen war. Mozart begann im Alter von fünf Jahren auch schon zu komponieren.
Sein Leben war geprägt von vielen Konzertreisen, die Geschwister traten in allen wichtigen Städten Europas und vor namhaften Leuten wie Bischöfen, Herrscher*innen und dem Papst auf. Als Jugendlicher versuchte Mozart, in der Salzburger Musikwelt Fuß zu fassen. Eine Stelle am Hof des Erzbischofs Colloredo in Salzburg gab er nach weiteren Reisen schließlich auf, auch nach Bemühungen des Vaters zu seiner Wiedereinstellung, da er sich nicht an das Dienstreglement halten wollte.
Er war ein Künstler, der seine Kreativität und sein Genie ausleben, Neues ausprobieren und sich nicht einengen lassen wollte. So verließ er Salzburg, das ihm zunehmend zu klein und zu eng wurde und ging nach Wien, wo das kulturelle Leben im Aufbruch war, es mehr Entfaltungsmöglichkeiten und Auftraggeber gab. Dort lebte er die meiste Zeit der letzten zehn Jahre seines Lebens (1781–1791). In seiner Wiener Zeit war Mozart überaus produktiv und komponierte zahlreiche Werke. Auch sein privates Glück fand er schließlich hier: 1782 heiratete er Constanze Weber.
Insgesamt war Mozart in seinen 35 Lebensjahren über zehn Jahre lang auf Reisen. In den 30 Jahren seines Lebens, in denen er komponierte, schuf er insgesamt weit über 600 Werke. Er komponierte Kirchenmusik, Instrumentalmusik (Sinfonien, Konzerte, Kammermusik usw.), sah sich selbst aber in erster Linie vor allem als Opernkomponist.



Così fan tutte wurde im Jänner 1790 uraufgeführt, Mozart starb am 5. Dezember 1791. Die Oper gehört also zu einem seiner späten Werke und zeigt seine bereits hochentwickelte Kompositionstechnik.

Über die Oper

Così fan tutte ist Mozarts letzte Zusammenarbeit mit dem Librettisten Lorenzo da Ponte, mit dem er auch *Figaros Hochzeit* und *Don Giovanni* schuf. Die Begegnung der beiden war ein Glücksfall der Operngeschichte: Da Ponte schrieb Texte, die Mozart vertonen konnte und die das Beste aus ihm herausholten.
Così fan tutte ist eine Opera buffa, und gehört somit einer komischen und oft satirischen Operngattung an. Im Unterschied zur Opera seria, die häufig historische oder mythologische Stoffe mit behandelt, zeigt die Opera buffa Menschen in alltäglichen Situationen. Sie zeigt Verwechslungen, Täuschungen, Ironie und gesellschaftliche Kritik, verbindet diese aber auch mit ernsthaften Gefühlen und menschlichen Konflikten.
Così fan tutte war zunächst sehr umstritten. Sie galt lange Zeit als lächerlich, unmoralisch und wurde selten aufgeführt. Es gab mehrere Versuche im 19. Jahrhundert, die Oper mit neuen Texten zu überarbeiten. Erst im 20. Jahrhundert

wurde *Così fan tutte* anerkannter und als ein weiteres Meisterwerk auf demselben Niveau wie *Le nozze di Figaro* und *Don Giovanni* angesehen.

Mozarts musikalische Besonderheit

Dass in *Così fan tutte* etwas mit den verliebten Paaren nicht ganz stimmig ist, deutet Mozart schon mit den »über Kreuz« komponierten Stimmlagen der Figuren an. Er verpartnert Sopran mit Bariton, Mezzosopran mit Tenor, und lässt so anklingen, dass hier möglicherweise etwas zusammen ist, was nicht zusammengehört. Mozart macht außerdem das Orchester zu einem eigenständigen Mitspieler der Handlung. Neben dem Wechsel zwischen Rezitativ und Arie setzt er besonders auf Ensembles, in denen zwei bis sechs Stimmen gemeinsam singen. Das Orchester begleitet nicht nur, sondern kommentiert das Bühnengeschehen und wird zum Mitspieler der Handlung.
Besonders deutlich wird das in Fiordiligis Sopranarie »Per pietà, ben mio, perdona«. Fiordiligi kämpft verzweifelt darum, ihrem Verlobten treu zu bleiben, obwohl sich ihre Gefühle bereits verändert haben. Während sie singt, greifen die Hörner eine Melodie auf und beantworten sie mehrstimmig. Die Hörner stehen traditionell für die Jagd und damit auch für die erotische Jagd und Untreue. Während Fiordiligi um ihre Liebe kämpft, scheint das Orchester ihr zu sagen, dass sie ihre Gefühle längst verloren hat. Die musikalischen Verzierungen wirken beinahe spöttisch, zugleich aber auch mitfühlend.
Diese Szene zeigt, wie fein Mozart die Handlung musikalisch kommentiert und das Orchester zu einer eigenen Stimme macht. Seine Orchestersprache, die er im Laufe seines Kompositionslebens zur Meisterschaft ausbildete, hat außerdem die Charakterisierung von Personen ungemein verfeinert.
Für Mozart war es ein wichtiges Anliegen, die Individualität der Charaktere zu zeigen, auch in Ensembleszenen. Er verstand es, die lange Zeit nur nach Schema gearbeiteten Opernfiguren aufzubrechen, ihnen eine dramatische Selbstständigkeit zuzugestehen und viel Menschlichkeit einzugeben.
Auch in *Così fan tutte* hat er dem möglicherweise oberflächlich und boshaft wirkenden Text Intimität, Verstand und Seele eingehaucht, nicht durch Spott, sondern durch Empathie für die wertschätzende Darstellung der fühlenden Menschen.



© Helge Bauer

Fun Facts

Lorenzo Da Ponte verfasste das Libretto ursprünglich für den Komponisten Antonio Salieri unter dem Titel *La scuola degli amanti*, der heute als Untertitel der Oper bekannt ist. Aus welchen Gründen Salieri die Komposition nach einigen wenigen Versuchen abbrach, ist bis heute nicht bekannt. Eine mögliche, jedoch nicht belegte Erklärung für die spätere Titelwahl ist, dass Mozart eine Verwechslung mit Salieris erfolgreicher Oper *La scuola de' gelosi* (»Die Schule der Eifersüchtigen«, UA 1778) verhindern wollte und daher den Vorschlag *Così fan tutte* brachte.

Obwohl *Così fan tutte* eine Opera buffa, also eine komische Oper ist, behandelt sie hauptsächlich ernste Themen und es gibt auch kein eindeutiges »Happy End«. Die Handlung enthält durchaus auch triste und melancholische Momente und regt das Publikum durchweg zum Nachdenken über die eigenen Werte an.

Die Oper hat kein eindeutiges Ende. Es bleibt offen, ob die Paare schlussendlich wieder in ihrer ursprünglichen Konstellation zusammenkommen, oder nicht.

Bei der Uraufführung im Jahr 1790 galt die Oper als skandalös: Untreue Männer auf der Bühne waren das Publikum bereits gewöhnt, aber dass nun Frauen jene waren, die ihre Männer betrügen, wurde als befremdlich und provokant aufgenommen.

Es gibt eine interessante Parallele zwischen der Handlung der Oper und Mozarts Privatleben: Mozart verliebte sich zunächst in Aloysia Weber, die ältere Schwester von Constanze Weber. Aloysia erwiderte seine Liebe aber nicht und Mozart heiratete einige Jahre später Aloysias Schwester Constanze.

Themen

Così fan tutte: *Ein Raum der zwischenmenschlichen Beziehungen*

In Mozarts Oper *Così fan tutte* (1790) begegnen sich Menschen auf Augenhöhe. Die Oper thematisiert Erziehungsfragen, Beziehungen zwischen Mann und Frau, Gleichberechtigung und Aufklärung. Dabei zeigt sich, dass Vernunft allein nicht ausreicht, um menschliches Verhalten und Gefühle zu verstehen.
Die Handlung beginnt mit einem Experiment: Don Alfonso wettet, dass die Treue der Frauen auf die Probe gestellt werden kann. Er will durch gezielte Reize herausfinden, ob Frauen untreu werden. Doch die Gefühle der Beteiligten lassen sich nicht einfach berechnen oder kontrollieren. Mozarts Musik macht die innere Welt der Figuren und ihre widersprüchlichen Emotionen spürbar. Sie zeigt, dass Menschen nicht ausschließlich rational handeln.
Anders als in vergleichbaren Theaterstücken bleibt am Ende eine Ambivalenz bestehen. Obwohl die Figuren im Finale erklären, dass man sich vom Verstand leiten lassen und die Dinge von der guten Seite betrachten soll, bleiben die aufgewühlten Gefühle bestehen. Die vermeintliche Ordnung lässt sich nicht einfach wiederherstellen.
Die Oper stellt damit die Frage, ob sich menschliche Beziehungen und Gefühle überhaupt objektiv erklären lassen. Vernunft und Emotion stehen einander nicht einfach gegenüber, sondern wirken gleichzeitig. Mozarts Musik macht diese Spannung für das Publikum erfahrbar.
Auch die Themen Gleichberechtigung und Begegnung auf Augenhöhe sind zentral. Die Oper eröffnet einen Raum, in dem wir uns mit anderen Menschen, ihren Gefühlen und unseren eigenen Vorstellungen auseinandersetzen können. Sie zeigt, dass wir Menschen nicht allein durch rationale Erklärungen verstehen, sondern auch ihre subjektive, innere Welt berücksichtigen müssen.

Die Darstellung der Frauen in Così fan tutte

Der Titel *Così fan tutte* bedeutet »So machen es alle Frauen« und legt zunächst nahe, dass die Oper Frauen als grundsätzlich untreu darstellt. Doch bei genauerer Betrachtung ist das Bild differenzierter. Auch der Untertitel *La scuola degli amanti* (»Die Schule der Liebenden«) ist interessant: Das italienische Pluralwort gli amanti = die Liebenden ist grammatikalisch maskulin, kann aber gemischte Gruppen, also mehrere Frauen und Männer, bezeichnen. Es bleibt also offen, ob nur die Männer etwas über Liebe und Treue lernen sollen oder ob auch die Frauen Erfahrungen sammeln.
Die Darstellung der Frauen ist dennoch ambivalent. Das Libretto greift Vorstellungen des Philosophen Jean-Jacques Rousseau auf, nach denen Frauen Männern zunächst Widerstand leisten, während es Aufgabe der Männer sei, sie zur Zustimmung zu bewegen. Die Frauen erscheinen dadurch teilweise als Objekte männlicher Verführung und Beobachtung. Don Alfonso möchte ihnen nichts über Liebe beibringen, sondern benutzt sie, um seine These gegenüber den Männern zu beweisen. Ihre Erfahrungen und Gefühle sind für ihn vor allem Mittel zum Zweck.
Despina bildet einen wichtigen Gegenpol zu dieser Sichtweise. Während Dorabella und Fiordiligi ihre Gefühle sehr intensiv erleben und sich mit Liebe, Zweifel und vermeintlichem Verrat auseinandersetzen, vertritt Despina eine pragmatischere Haltung. Sie betrachtet Männer ebenfalls als unbeständig und ermutigt die beiden Frauen, sich nicht ausschließlich an ihre Verlobten zu binden, sondern ihre eigenen Bedürfnisse ernst zu nehmen. Dadurch eröffnet sie eine Perspektive, in der Frauen ihre Beziehungen selbstbestimmter gestalten können, anstatt nur den Erwartungen von Männern zu entsprechen. Allerdings verbündet sie sich auch mit Don Alfonso und unterstützt dessen Manipulation. Und sie ermuntert ebenso zur Untreue.
Auch Mozarts Musik trägt dazu bei, dass die Frauenfiguren nicht einfach als untreu oder unzuverlässig abgestempelt werden können. An manchen Stellen verwendet Mozart musikalische Stilmittel der Opera seria, einer damals bereits als altmodisch geltenden ernsten Operngattung. Dadurch können bestimmte Verhaltensweisen der Figuren übertrieben oder ironisch wirken.
Am Ende der Oper ist nicht eindeutig zu erkennen, was die Figuren aus dem Experiment gelernt haben und wie sie tatsächlich zu ihren Partnern stehen. Obwohl sich die Paare wieder zusammenfinden, bleiben Zweifel und widersprüchliche Gefühle bestehen. Don Alfonso scheint seine Wette gewonnen zu haben, doch seine Schlussfolgerung ist keineswegs eindeutig.
Die zentrale Frage lautet daher: Zeigt *Così fan tutte*, dass Frauen grundsätzlich untreu sind, oder führt die Oper vielmehr vor, wie leicht Menschen durch Vorurteile, Manipulation und bestimmte Erwartungen beeinflusst werden? Die Frauen sind nicht nur Gegenstand eines Experiments, sondern handeln innerhalb einer Situation, die von Männern gezielt geschaffen wurde. Gleichzeitig zeigt die Oper, dass Liebe und Treue komplizierter sind, als Don Alfonsos vermeintlich vernünftige Theorie vermuten lässt.


© Heidi Bauer

Bühne und Inszenierung

Ursprünglich spielt die Oper im Neapel des 18. Jahrhunderts.

Die Klagenfurter Inszenierung von *Così fan tutte* verlegt die Handlung ins Paris der 1950er-Jahre. Zentral auf der Bühne sieht man eines der vielen Dächer der Pariser Innenstadt. In dieser Dachgeschosswohnung leben die beiden Paare. Im Hintergrund leuchten die Silhouetten des Eiffelturms. Ein weiterer Spielort ist das Café, in dem die Männer unter anderem zu Beginn ihre Wette abschließen. Dieses Café erinnert an das »Café de Flore«, das für seine Verbindung zu berühmten Philosophen wie Jean-Paul Sartre bekannt ist.

Im Mittelpunkt der Inszenierung stehen die Themen **Freiheit, Liebe und Selbstbestimmung**. Über das gesamte Stück hinweg ist auch plakativ der Schriftzug »LIBERTÉ« zu sehen. Die Idee der freien Liebe spielt dabei eine wichtige Rolle: So verkleiden sich die jungen Offiziere als Hippies, und versuchen, die eher konservativen Damen von ihrer persönlichen Freiheit und einer exzessiven Form der Liebe zu überzeugen. Zum Zeitpunkt der Ankunft der Hippies tauchen auf der Bühne vermehrt kitschig-neonfarbene Pilze auf. Die Liebe wird dabei auch als Rausch dargestellt und die Verführungsversuche der »Fremden« erinnern an einen »Trip« auf psychoaktiven Substanzen.

Die Atmosphäre des Paris der 1950er-Jahre wird auch durch den Chor repräsentiert. Die Sänger*innen stellen das typische Stadtleben dar. In ihrer Inszenierung am Stadttheater Klagenfurt arbeitet Nilufar K. Münzing (zuletzt inszenierte sie hier *Der Liebestrank*) mit unterschiedlichen Charakteren innerhalb des Chores. Jede Figur hat eine eigene Persönlichkeit und bestimmte Aufgaben, die sich durch genaues Beobachten erschließen.



© Helge Bauer

Leading Team und Besetzung am Stadttheater Klagenfurt

MUSIKALISCHE LEITUNG **Michael Hofstetter**
Chin-Chao Lin (26.11. und 05.12.2026)
Mitsugu Hoshino (02., 11. und 18.12.2026)

REGIE **Nilufar K. Münzing**

BÜHNE **Britta Lammers**

KOSTÜME **Uta Gruber-Ballehr**

CHOREINSTUDIERUNG **Günter Wallner**

DRAMATURGIE **Markus Hänsel**

FIORDILIGI **Lucia Tumminelli**

DORABELLA **Martina Baroni**

GUGLIELMO **Darwin Prakash**

FERRANDO **Samuel Stopford**

DESPINA **Luisa Mordel**

DON ALFONSO **Nikolay Borchev**

Kärntner Sinfonieorchester

Chor des Stadttheaters Klagenfurt

Reflexion und Theaterpädagogische Übungen

»Wer würde eher«

Alle stellen sich in einer Reihe hintereinander (wie im Gänsemarsch) auf.
Die Spielleitung liest Fragen vor, bei denen es jeweils zwei Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gibt. Eine Antwort wird links der Reihe lokalisiert, die andere Antwortmöglichkeit rechts der Reihe. Sobald die Teilnehmenden die Frage gehört haben, entscheiden sie für sich persönlich, welche Antwort sie wählen und springen aus der Reihe heraus auf die jeweilige Seite. Die verschiedenen Meinungen können gleich diskutiert werden, während alle noch auf ihrer Position stehen bleiben. Dann gehen alle wieder zur Mitte in eine Reihe zurück für die nächste Frage.
So werden Antwort-Verteilungen schnell sichtbar und lustige bis kontroverse Fragen können reflektiert werden. Wichtig ist, verschiedene Ansichten zu akzeptieren und trotzdem zu seiner Meinung zu stehen. Aber Ihre Schüler*innen kennen diesen Social-Media-Trend bestimmt und haben viel Spaß an dem Spiel!

Mögliche Fragestellungen:

- Wer würde eher zu spät in die Schule kommen? (Mädchen / Jungs)
- Wer würde bei einer Verspätung eher ehrlich sein oder eine kreative Ausrede finden? (ehrlich / Ausrede)
- Wer würde eher bei Wetten mitmachen oder zu Wetten anstiften? (mitmachen / anstiften)
- Wer würde eher bei Tests schummeln? (Mädchen / Jungs)
- Wer würde eher untreu werden? (Frauen / Männer)
- Wer würde eher eine Wette abschließen, um Treue zu prüfen? (Frauen / Männer oder: jüngere / ältere Menschen)
- Wer gibt in *Così fan tutte* schneller den Verführungen nach? (Fiordiligi / Dorabella)
- Wer ist eher in Ferrando verliebt? (Fiordiligi / Dorabella) (>Hinweis: Dorabella ist zuerst mit ihm verlobt, Fiordiligi verliebt sich nach seinen Verführungen in ihn.)
- Wer ist eher in Guglielmo verliebt? (Fiordiligi / Dorabella) (>Hinweis: Fiordiligi ist zuerst mit ihm verlobt, Dorabella verliebt sich nach seinen Verführungen in ihn.)
- Bemerken die Frauen den vorgetäuschten Partnertausch wirklich nicht? (Ja / Nein)
- Wer prüft in *Così fan tutte* eigentlich wen? (Die Frauen die Männer / Die Männer die Frauen)
- Kann man Treue beweisen? (Ja / Nein)
- Ist Treue für euch in einer Beziehung wichtig? (Ja / Nein)
- Ist euch Vertrauen oder Prüfen in einer B eziehung wichtiger? (Vertrauen / Prüfen)
- Ist Flirten mit einer anderen Person okay, wenn man in einer Beziehung ist? (Ja / Nein)
- Ist Liebe von der Situation abhängig, oder eine Entscheidung? (situationsabhängig / Entscheidung)
- Gibt es lebenslange Beziehungen? (Ja / Nein)

»Wie gehen Männer mit Frauen um?« – Mimen

(Achtung: bewusst klischeehaftes Spiel, für eine anschließende Gruppenreflexion zum Aufbrechen dieser Klischees!)

Die Klasse teilt sich auf in eine Mädels-Gruppe und eine Jungs-Gruppe. Beide Gruppen überlegen für sich, wie sich die jeweils andere typischerweise auszeichnet: Körperhaltung, Gang, Mimik, Gestik, Verhalten usw.

Dann wird gegenseitig vorgeführt: Eine Gruppe sieht zu, die anderen gehen als Gruppe jede*r in der entsprechend gefundenen Haltung auf das Publikum zu.
Die Jungs können den Mädchen Rückmeldung geben, ob sie ihre Darstellung treffend finden oder nicht, und ihre Ansicht begründen. Dann natürlich auch umgekehrt.

In einer zweiten Runde führen sich die Gruppen gegenseitig vor, wie sie sich selbst sehen und darstellen würden.

Eine abschließende Diskussionsrunde mit der gesamten Gruppe kann zum Beispiel auch darauf hinweisen, dass es »die eine Darstellung« oder »den einen Typ« von männlichen/weiblichen/diversen Personen gar nicht gibt.

Der Treuetest – Was würdest du tun?

Entscheidungsspiel · 15 Minuten · Kleingruppen

Ablauf

Die Gruppe erhält eine kurze Geschichte:

Zwei Menschen sind seit längerer Zeit ein Paar. Eine Person muss für einige Wochen verreisen. Vor der Abreise vereinbaren sie, einander treu zu bleiben. Während der Abwesenheit lernt die zurückgebliebene Person jemanden kennen, der ihr gefällt. Diese Person zeigt deutliches Interesse.

Die Kleingruppen entwickeln mindestens drei mögliche Fortsetzungen:

- Die Person hält Abstand und bleibt bei ihrem Versprechen.
- Sie lässt sich auf einen Flirt ein, zieht aber eine Grenze.
- Sie verliebt sich in die neue Bekanntschaft und stellt ihre Beziehung infrage.
  Jede Gruppe spielt ihre Variante als kurze Szene vor.

Auswertung: Welche Entscheidungen führen zu welchen Folgen? Ist Treue eine Entscheidung, ein

Das Finale: Happy End?

Szenische Gestaltung · 20 Minuten · Gruppen

Ablauf

Die Jugendlichen entwickeln ein Schlussbild für *Così fan tutte*. Es soll zeigen, wie die Figuren nach dem Treuetest miteinander umgehen.

Jede Gruppe gestaltet zwei Standbilder:
1. So sieht ein glückliches Ende aus.
2. So sieht ein Ende aus, bei dem Zweifel und Verletzungen bleiben.

Zwischen den Standbildern können die Figuren jeweils einen Satz sagen, den sie im Finale nicht laut aussprechen würden.

Auswertung: Können die Figuren nach dem Experiment einfach zur Tagesordnung übergehen? Was ist zwischen ihnen möglicherweise anders als zuvor?

QUELLEN

https://operavision.eu/de/performance/cosi-fan-tutte-0 [Zugriff am: 27.10.2026]

https://www.wiener-staatsoper.at/kalender/detail/cosi-fan-tutte/ [Zugriff am: 27.10.2026]

https://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Wolfgang_Amadeus_Mozart [Zugriff am: 27.10.2026]

https://www.hdm.at/museum/komponisten/wolfgang-amadeus-mozart/ [Zugriff am: 27.10.2026]

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Aloysia_Weber [Zugriff am: 27.10.2026]

Greither, Aloys (1962): *Wolfgang Amadé Mozart*. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Riding, Alan /Dunton-Downer, Leslie (2023): *Die Oper*. DK Verlag.

Winter, Lisa (2015): *»Cosí fan tutte« oder »So machen es alle (Frauen)«. Eine individualpsychologische und kulturwissenschaftliche Analyse der Oper als Raum, der Psychotherapie ermöglicht*. In: ZfPFI – Zeitschrift für freie psychoanalytische Forschung und Individualpsychologie, 2. Jahrgang, Nr. 1, Mai 2015, S. 1–21. DOI: 10.15136/2015.2.1.1-21.

Staatstheater Nürnberg (2020): *»4. Folge: Mozart – Così fan tutte von Wolfgang Amadeus Mozart«*. YouTube-Video aus der Reihe *Geschichte der Oper in 10 Opern*, präsentiert von Chefdramaturg Georg Holzer, veröffentlicht am 11. Mai 2020. https://www.youtube.com/watch?v=zypcObqQ0rc